

Erläuterungen zum Jahresabschluss der Handwerkskammer Hamburg 2010

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg hat im September 2007 beschlossen, das Rechnungswesen von der Kameralistik auf die kaufmännische Rechnungslegung umzustellen. Die Umstellung erfolgte mit dem Ziel, mehr Transparenz und bessere Steuerungsinformationen für die finanzielle Entwicklung der Handwerkskammer Hamburg zu erhalten. Der kaufmännische Jahresabschluss enthält alle Vermögenswerte, Verpflichtungen und Wagnisse im Gegensatz zum kameralistischen Abschluss als Einnahmen-Ausgaben-Übersicht. Insbesondere durch die erstmalige vollständige Bewertung von Pensionsverpflichtungen wird die Aussagekraft des Jahresabschlusses erhöht. Wie viele öffentliche Einrichtungen hat auch die Handwerkskammer Hamburg über Jahrzehnte hinweg Altersversorgungszusagen auf der Grundlage von Tarifverträgen gemacht, die bei der finanziellen Steuerung in angemessener Form zu berücksichtigen sind.

Mit dem Jahresabschluss erhalten Vorstand und Vollversammlung als Selbstverwaltungsgremien die notwendigen Grundlagen für die Festlegung der Aktivitäten der Handwerkskammer Hamburg. Mit der Veröffentlichung des Jahresabschluss soll aber auch anderen interessierten Stellen und Personen ermöglicht werden, sich über den Erfolg und die finanzielle Situation der Handwerkskammer Hamburg zu informieren.

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2010 legt die Handwerkskammer Hamburg zum zweiten Mal eine kaufmännische Bilanz unter sinngemäßer Anwendung der §§ 242-256 des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vor. Für die wirtschaftliche Steuerung waren die für den öffentlichen Bereich geltenden Haushaltsgrundsätze ebenfalls maßgebend.

Das Jahresergebnis 2010 wurde neben den operativen Aktivitäten der Kammer beeinflusst von der Umstellung des Rechnungswesens auf die Doppik ab 2009. Die Bewertung von Pensionsrückstellungen führte zu einem weiteren Zuführung in Höhe von 586 TEUR, der sich aus der Abzinsung, der Umstellung auf die Vorschriften nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG), den Änderungen bei den Anspruchsberechtigten und den Versorgungszahlungen in 2010 ergab. Dies war im Wirtschaftsplan noch nicht vorgesehen. Wie 2009 belasteten auch 2010 außerordentliche Kosten für die Beseitigung von Baumängeln und die Fertigstellung des ELBCAMPUS das Ergebnis.

Der positive Sachverhalt, dass das Betriebsergebnis 2010 gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden konnte, spiegelt sich auch im Jahresergebnis wieder. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit incl. Zinssaldo betrug - 683 TEUR. Es fiel damit um 448 TEUR besser aus als im Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr sind die Zinsaufwendungen im Ausweis zwar um 742 TEUR gestiegen, wofür allerdings ausschließlich der gemäß BilMoG geänderte Ausweis der Abzinsung der Pensionsrückstellungen die Ursache ist.

Die Handwerkskammer Hamburg schloss das Geschäftsjahr 2010 mit einem Fehlbetrag in Höhe von -713 TEUR ab, der sich nach Einbezug von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen sowie Steuern in das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergibt. Wie im Vorjahr zeigt die Jahresrechnung eine Situation, in der die Handwerkskammer Hamburg ihre operativen Aktivitäten kostendeckend realisieren kann, während strukturelle Belastungen (Pensionsrückstellungen, außerordentliche Baukosten ELBCAMPUS) zu einem Fehlbetrag führen.

Der Jahresabschluss 2010 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Susat & Partner OHG geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen worden. Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation hat den Jahresabschluss am 12. Dezember 2011 genehmigt.

Erläuterungen der einzelnen Positionen (alle Angaben in Euro)

I. Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 214.192,01

Die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen auf EDV-Software.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten 60.711.193,71

Auf der Grundlage von Verkehrswertgutachten und linearer Abschreibungen wurden das Gewerbehäus am Holstenwall (12.100.777,60) und das Bürohaus Schult's Stift (2.495.833,40) bewertet. Das Bildungszentrum ELBCAMPUS (46.114.582,71) wird zu Anschaffungs- und Herstellkosten ausgewiesen und über eine Gesamtnutzungsdauer entsprechend der Abschreibungstabelle der Freien und Hansestadt Hamburg von 80 Jahren abgeschrieben.

2. Technische Anlagen und Maschinen 2.209.114,00

Technische Anlagen betreffen die Gebäudeausstattung, Maschinen gehören zur Ausstattung der Werkstätten des Bildungszentrums.

3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2.666.166,85

Informations- und Kommunikationsausstattung, Ausstattung Schulungsräume, Werkstatteinrichtungen, Kraftfahrzeuge, Büroausstattung, Möbel, geringwertige Wirtschaftsgüter

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen 170.322,39

Kapitalanteile an den Unternehmen Gewerbeförderung Handwerkskammer Hamburg GmbH (100%), Berufsakademie Hamburg BA-H gGmbH (52%), Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Nord gGmbH (100%), jeweils bewertet zu den Anschaffungskosten

2. Beteiligungen 248.992,31

Zur Realisierung ihrer Aufgaben ist die Kammer neben der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH (191.875,18) an weiteren 6 Unternehmen beteiligt.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 66.926,95
Überwiegend Bestände im ELBCAMPUS.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2.096.035,85

Die Ansätze der Forderungen für Dienstleistungen und Mitgliedsbeiträgen ergeben sich unter Berücksichtigung von Pauschal- und Wertberichtigungen.

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 1.038.868,48

Forderungen aus Leistungsverrechnungen der Handwerkskammer mit verbundenen Unternehmen sowie den rechtlich nicht selbständigen organisatorisch ab gegrenzten Eigenbetrieben

3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 43.338,72

Forderungen aus Leistungen der Handwerkskammer an beteiligte Unternehmen.

4. Sonstige Vermögensgegenstände 2.125.787,51

Forderungen aus einer Rückdeckungsversicherung (2.026.137,00), die die Handwerkskammer zur Deckung bestehender Pensionsverpflichtungen abgeschlossen hat sowie Forderungen aus Überzahlungen im Zusammenhang mit der Abrechnung von Bauleistungen (94.650,51).

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks 5.912.232,24

Kassenbestände und Guthaben (2.310.461,85) sowie die rechtlichen Verfügungseinschränkungen unterliegen Konten der Ausgleichsrücklage (2.097.931,97), Versorgungsrücklage (1.484.047,76) und Investitionsrücklage (19.790,76).

C. Rechnungsabgrenzungsposten 246.636,04

Vorauszahlungen für die dreijährige Buswerbung im Rahmen der Imagekampagne für 2011 bis November 2013

D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag 2.243.750,67

Bei der Umstellung auf die kaufmännische Rechnungslegung hat sich aus der Bewertung der Gebäude und anderer Aktiva sowie der Pensionsverpflichtungen ein Negativsaldo (363.319,66) ergeben, der im Rahmen eines kameralistischen Abschlusses nicht ausgewiesen werden würde. Die Handwerkskammer hat aus Gründen einer transparenten Vermögenslage dennoch an der Umstellung festgehalten, um den finanziellen Konsolidierungsbedarf zu zeigen. Durch die Fortschreibung der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie durch die außerordentlichen Belastungen aus der Beseitigung von Baumängeln hat sich der Konsolidierungsbedarf durch die Jahresfehlbeträge aus 2009 (-1.166.882,38) und 2010 (-713.548,63) erweitert.

Die Handwerkskammer Hamburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die der Staatsaufsicht unterliegt und entsprechend der Insolvenzordnung in Verbindung mit dem Hamburgischen Gesetz über die Insolvenzunfähigkeit juristischer Personen des öffentlichen Rechts nicht insolvenzfähig ist.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Nettoposition

- 363.319,66

Die Nettoposition entspricht dem Saldo aus der Summe der Gebäude- und sonstigen Vermögenswerte und der Summe aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der übrigen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz bei Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen.

II. Jahresfehlbetrag

-713.548,63

Ergebnis des Jahresabschlusses 2010

III. Verlustvortrag

-1.166.882,38

Ergebnis des Jahresabschlusses 2009

IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

-2.243.750,67

Siehe Aktiva Buchstabe D

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse

33.917.937,34

Öffentliche Investitionszuschüsse für das Bildungszentrum ELBCAMPUS, die über die wirtschaftliche Gesamtnutzungsdauer von 80 Jahren ergebniswirksam aufgelöst werden; die Erträge aus der anteiligen Auflösung werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 16.139.259,00

Verpflichtungen entsprechend dem Hamburgischen Zusatzversorgungsgesetz, die Handwerkskammer als öffentlicher Arbeitgeber aufgrund tarifvertraglicher Regelungen für die Altersversorgung von Beschäftigten, die vor dem 1.1.2004 eingestellt worden sind, eingegangen ist; für Beschäftigte mit Eintritt ab 2004 müssen keine Rückstellungen gebildet werden, da die Handwerkskammer ihre Altersversorgung auf eine kapitalgestützte Direktversicherung umgestellt hat.

2. sonstige Rückstellungen 3.569.339,56

Verpflichtungen aus dem Personalbereich (1.370.000), Rückstellungen für Prozesskosten, drohende Inanspruchnahmen aus der Bezahlung von Bauleistungen für den ELBCAMPUS sowie Zinsforderungen der Zuwendungsgeber aufgrund nicht fristgerechter Mittelverwendung infolge von Insolvenzen und Bauzeitenverlängerung (1.757.000) sowie sonstige Rückstellungen, unter anderem für Jahresabschlusskosten und einem Drohverlust aus einem Zinssicherungsgeschäft.

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5.220.000,00

Zur Finanzierung des ELBCAMPUS hat die Handwerkskammer ein langfristiges Darlehen über 6,5 Mio. Euro aufgenommen, das zum Bilanzstichtag mit 5,22 Mio. Euro in Anspruch genommen worden ist.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2.820.795,43

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten als größte Position Sicherheitseinhalte aus der Errichtung des ELBCAMPUS (1.871.000).

3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 2.798,08

5. sonstige Verbindlichkeiten 15.947.098,35

Die Handwerkskammer hat Schuldscheindarlehen zur Finanzierung des ELBCAMPUS (9.781.350,68), zur Finanzierung des Bürohauses Schult's Stift und der Ablösung des Erbbaurechts für das Gewerbehäus (4.202.681,48) aufgenommen. Sonstige Darlehen (1.649.069,95) betreffen mehrere Investitionsmaßnahmen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten 2.376.329,97

Noch nicht ertragswirksame Einnahmen im Rahmen der Imagekampagne (T € 802) und Abgrenzungen für öffentliche Zuwendungen im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (T€ 267); der Rest resultiert aus Erlösabgrenzungen für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren, da von den Teilnehmern grundsätzlich Vorkasse bei der Inanspruchnahme von Bildungsleistungen gefordert wird.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse **13.638.244,58**

Lehrgangs-, Prüfungs- und Verwaltungserlöse (7.911.810,56), die für Lehrgänge und Seminare, Prüfungen und Verwaltungsleistungen entsprechend der Gebührenordnung erhoben werden; öffentliche Zuschüsse für Beratungen von Mitgliedsbetrieben, laufende Zwecke und Projekte (3.425.112,53), Erstattungen aus der Weiterbelastung von Kosten (1.219.805,73) sowie sonstige Erlöse, überwiegend aus technischer Beratung, Überwachung und Prüfung sowie vermittelten Sachverständigengutachten (1.009.515,76).

2. Kammerbeiträge **8.536.696,26**

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhebt die Kammer von ihren Mitgliedsbetrieben Beiträge. Vom Beitragsaufkommen in 2010 (T € 9.338 wurden T € 802 abgegrenzt, da die Verwendung dieser Mittel erst in den Folgejahren vorgesehen ist. Die Vollversammlung hat die Kammerbeiträge wie folgt festgesetzt:

- 1,7% des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb bis T € 125*
- 0,9% für den T € 125 übersteigenden Betrag*
- Mindestbeitrag pro Jahr 218 Euro*
- Zusatzbeitrag für juristische Personen 445 Euro*

Rund zwei Drittel der Mitglieder zahlen aufgrund ihrer betrieblichen Erträge nur den Mindest- bzw. Zusatzbeitrag. Der Anstieg des Beitragsaufkommens (Vorjahr T € 7.432) beruht auf der Beitragserhöhung zur Finanzierung der Imagekampagne und auf nachträglichen Veranlagungen infolge zu niedrig festgesetzter Beiträge in den Vorjahren.

3. sonstige betriebliche Erträge **4.415.158,66**

Öffentliche Mittel zur Weiterleitung an Dritte (1.908.504,34), Mieterträge (1.109.862,48) Zuschüsse aus dem nicht öffentlichen Bereich (229.174,25), Beteiligung der Mitarbeiter an ihrer Altersversorgung (51.979,82) sowie neutrale Erträge (1.107.621,12), vorwiegend aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (807.242,77), aus der Auflösung von Rückstellungen (102.465,61) und aus Versicherungsentschädigungen (170.952,68).

Die Zunahme zum Vorjahr resultiert vorwiegend aus dem vermehrten Zugang von Mitteln zur Weiterleitung an Dritte (+ T € 616) sowie einem Anstieg der Mieterträge (T € 319).

4a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren **215.072,86**

Die Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf den Bildungsbereich.

4b. Aufwendungen für bezogene Leistungen **2.904.075,29**

Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Honorare für nicht hauptamtlich beschäftigte Lehrkräfte für Bildungsmaßnahmen (1.253.903,50), Aufwendungen für Kooperationen bei Bildungsmaßnahmen (861.207,48), Aufwendungen für Prüferentschädigungen (259.380,47) sowie Projekt-Unteraufträge (244.178,46).

5a. Löhne und Gehälter **9.481.954,11**

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beinhalten eine Tarifierhöhung um 1,3% zum 1.3.2010.

5b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung **2.737.172,26**

Gesetzliche soziale Aufwendungen (1.752.783,20), Beiträge zur Berufsgenossenschaft (105.542,22) und freiwillige soziale Leistungen (6.400,84) umfassen die Sozialen Abgaben; die Altersversorgung beläuft sich unter Gegenrechnung der Auflösung von Pensionsrückstellungen auf 828.993,93; Beihilfeversicherung (43.452,07).

Die Verminderung der Sozialen Abgaben ergibt sich durch einen geringeren Ansatz der Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund von handelsrechtlichen Bewertungs- und Ausweisvorschriften.

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen **1.675.067,79**

Die Abschreibungen setzen sich aus Ansätzen für Grundstücke und Bauten (837.681,31), Technische Anlagen und Maschinen (221.143,10), Betriebs- und Geschäftsausstattung (568.035,36) sowie für EDV-Software (48.208,02) zusammen.

Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf verminderte Sofortabschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter.

7. sonstige betriebliche Aufwendungen **8.420.337,34**

Die größten Positionen ergeben sich aus der Weiterleitung öffentlicher Mittel (1.908.504,34), aus Raumkosten und Grundstücksaufwendungen (1.078.490,72), Fremdleistungen und Lizenzkosten (1.041.489,06), Werbe- und Reisekosten (1.627.986,75), Reparaturen und Instandhaltung (801.361,59), Porto, Telefon und Bürobedarf (553.727,98), Versicherungen, Beiträge und Abgaben (310.145,34), Rechts- und Beratungskosten (214.365,59), Fortbildung (160.666,57) sowie der Aufwandsentschädigung für das Ehrenamt (110.613,49).

Die neutralen Aufwendungen (298.774,38) ergeben sich im Wesentlichen durch Wertberichtigungen von Forderungen und Forderungsverlusten.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich überwiegend durch vermehrte Weiterleitung von öffentlichen Mitteln (T € 616) sowie höhere Werbekosten durch die in 2010 gestartete Imagekampagne (T € 672).

8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge **58.930,55**

Zinserträge aus Sicht- und Festgeldeinlagen (24.045,01) sowie von verbundenen Unternehmen (34.885,54) für Zurverfügungstellung von liquiden Mitteln im Rahmen der Beschaffung öffentlich geförderter Ausstattung.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen **1.862.421,31**

Zinsaufwendungen für Finanzierung des ELBCAMPUS und Investitionsmaßnahmen (1.054.758,38) sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen (807.662,93).

Der Anstieg ergibt sich aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen entsprechend den handelsrechtlichen Bewertungs- und Ausweisvorschriften.

10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit **- 683.070,91**

Das negative Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T € 448 verbessert. Den erhöhten Aufwendungen für Zinsen (T € 846) und Betriebsaufwand (T € 464) steht eine Zunahme des Ertrags (T € 1.759) gegenüber.

11. außerordentliche Erträge **31.621,87**

Die außerordentlichen Erträge resultieren aus geänderten Bewertungsvorschriften im Rahmen des BilMoG.

12. außerordentliche Aufwendungen **26.541,00**

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen auf den Unterschiedbetrag im Rahmen der Neubewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund der Änderung des HGB.

13. außerordentliches Ergebnis **5.080,87**

Saldo aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen

14. sonstige Steuern **35.558,59**

Grundsteuer (34.851,08) und Kraftfahrzeugsteuer (707,51)

15. Jahresfehlbetrag **- 713.548,63**

Der Jahresfehlbetrag hat sich gegenüber dem Vorjahr um T € 453 vermindert.